

Schule in Nepal begrüßt Soester mit Blumenketten

Jürgen-Wahn-Stiftung eröffnet die vierte von ihr unterstützte Schule in Nepal

Soest – Mit Musik, Tanz und den landestypischen Blumen-
girlanden wurden Klaus
Schubert und Meinolf Schwe-
fer, 1. und 2. Vorsitzender der
Jürgen-Wahn-Stiftung in Nep-
al empfangen. In dem Ort
Belkot, etwa 75 Kilometer
von Kathmandu entfernt, er-
öffneten die Soester am sym-
bolisch zwei neue Gebäude
der „Malika High School“.

Nach zwei Sekundar- und
einer Primarschule in den
Nachbarorten Devighat und
Duipipal ist dies bereits die
vierte Schule, die von dem
Soester Verein neu gebaut
wurde. Die bisherigen Gebäu-
de in Belkot waren in einem
so desolaten Zustand, dass
der Vorstand im vergange-
nen Jahr auf Empfehlung des
nepalesischen Projektpart-
ners Ramesh Chitrakar den
Neubau von acht Klassenräu-
men sowie eines Computer-
und Laborraumes beschlos-



Besuch aus Soest in Nepal: Meinolf Schwefer (links) und Klaus Schubert.

FOTO: WAHN-STIFTUNG

sen hat. Maßgeblich mitfin-
nanziert wurde die Schule
von dem Schmallenberger
Bauunternehmen Feldhaus.
Seit Jahresbeginn ist nun mit

Hochdruck und viel Eigen-
leistung an der Baustelle ge-
arbeitet worden. Bereits vor
einigen Wochen konnten die
Arbeiten abgeschlossen und

die neuen Gebäude dieser
dem Gymnasium vergleich-
baren Schule in Betrieb ge-
hen. Aber mit der offiziellen
Eröffnung wurde auf den Be-

such aus Soest gewartet. Für
die beiden Soester, die wie
immer auf eigene Kosten
nach Nepal gereist sind, war
das ein bewegendes Ereignis.

„Ich wusste ja schon von
früheren Besuchen, was uns
hier erwartete. Aber wenn
man mit Blumen umhangen
wird und im Mittelpunkt von
Tanz und Gesang steht, dann
ist das immer wieder überra-
schend und bewegend zu-
gleich“, berichtet Klaus Schu-
bert. Für Meinolf Schwefer
war die Feier auch sympto-
matisch für die Lebenseinstel-
lung der Menschen in der
ländlichen Region am Rande
des Himalaya. „Sie strahlen
einfach eine große Freude
aus und sind trotz der für un-
sere Verhältnisse schwierigen
Lebensbedingungen voll
positiver Energie“, findet er.
Ähnlich farbenfroh ging es
beim Besuch der anderen
Schulen zu.